Kanton Schaffhausen
Regierungsrat

Beschluss vom 20. Oktober 2026

Kleine Anfrage 2026/30
betreffend Stand der Einführung eines «Modern Workplace» in der kantonalen Verwaltung

In einer Kleinen Anfrage vom 3. August 2026 wendet sich Kantonsrat Walter Hotz mit den nachfolgend aufgeführten Fragen betreffend den Stand der Einführung eines «Modern Workplace» in der kantonalen Verwaltung an den Regierungsrat.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

1. *Wie beurteilt der Regierungsrat den heutigen Stand der Digitalisierung der Arbeitsplätze innerhalb der kantonalen Verwaltung, und welche Strategie verfolgt er zur Einführung eines «Modern Workplace»?*

Der Regierungsrat beurteilt die Digitalisierung der Arbeitsplätze innerhalb der kantonalen Verwaltung zwar als fortgeschritten, jedoch besteht weiterhin Umsetzungsbedarf. Die Umsetzung erfolgt gemäss der im Jahr 2023 vom Regierungsrat verabschiedeten «Digitalisierungsstrategie»[1].

Mit der ab Ende 2026 vorgesehenen schrittweisen Einführung von Microsoft 365 (M365) in den einzelnen Departementen wird die verwaltungsweite digitale Zusammenarbeit vereinfacht. M365 bildet einen wichtigen technologischen Baustein für die Modernisierung der digitalen Arbeitsplätze und unterstützt das ortsunabhängige Arbeiten. Eine moderne Infrastruktur ermöglicht den sicheren externen Zugriff auf kantonale Anwendungen. Die Mitarbeitenden profitieren von den ihnen vertrauten Office-Anwendungen sowie von der Möglichkeit, Videokonferenzen über Microsoft Teams abhalten und Dokumente in Echtzeit gemeinsam bearbeiten zu können. Dies ermöglicht eine verbesserte organisationsübergreifende Zusammenarbeit, sowohl innerhalb der Verwaltung als auch mit externen Partnern.

Parallel dazu wurde damit begonnen, die Arbeitsplatzinfrastruktur schrittweise auf mobiles Arbeiten auszurichten. Dies mit dem Ziel, ortsunabhängiges Arbeiten in allen Bereichen zu ermöglichen. Ein weiterer Aspekt eines «Modern Workplace» bildet die Arbeitsplatzgestaltung

[1] https://sh.ch/CMS/get/file/7cf40728-34dd-4c9c-917c-a011b06e236d

(z. B. Fokusräume, mobile Arbeitsplätze). In ersten Verwaltungseinheiten, unter anderen beim Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, beim Sozialamt sowie bei der Informatik Schaffhausen (ITSH), wurden neue Arbeitsplatzkonzepte umgesetzt.

2. Welche modernen Arbeitsplatzlösungen (z. B. Microsoft 365, Cloud-Dienste, Microsoft-Teams, mobile Arbeitsplätze und digitale Zusammenarbeit) sind heute bereits eingeführt, und welche Ausbauschritte sind noch vorgesehen?

Den Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung stehen bereits heute verschiedene moderne Arbeitsplatzlösungen zur Verfügung (z. B. mobile Arbeitsplätze, Homeoffice, Telearbeit). Dazu gehört der geschützte externe Zugriff auf Fachanwendungen und Daten, um digitale Tätigkeiten ortsunabhängig sicher ausführen zu können.

Darüber hinaus bildet M365 einen wichtigen Baustein für die Einführung digitaler Arbeitsplätze. Neben den gängigen Office-Programmen erhalten die Mitarbeitenden mit M365 Zugriff auf Teams (Chat, Telefonie und Videokonferenzen) und auf SharePoint (Zusammenarbeit in Teams und Organisationseinheiten). Die Einführung von M365 soll schrittweise ab Ende 2026 erfolgen. Je nach Anforderungen der Dienststellen werden später weitere Applikationen zur Verfügung stehen. Begleitend werden Governance-, Sicherheits- und Betriebsprozesse aufgebaut.

3. Nach welchem Zeitplan soll die Modernisierung der digitalen Arbeitsplätze abgeschlossen werden, und welche finanziellen Mittel sind vorgesehen?

Die Modernisierung der Arbeitsplätze ist grundsätzlich nie abgeschlossen. Sie erfolgt kontinuierlich und richtet sich nach den Bedürfnissen der kantonalen Verwaltung bzw. ihrer Anspruchsgruppen einerseits und nach den organisatorischen und technologischen Möglichkeiten andererseits. Der Start des Rollouts von M365 in der kantonalen Verwaltung ist gemäss derzeitigem Planungsstand für Ende 2026 vorgesehen. Parallel dazu und in enger Abstimmung auf das M365-Projekt erfolgt die Umstellung auf mobile Geräte.

Alle Digitalisierungsvorhaben erfolgen im Rahmen des vom Kantonsrat freigegebenen Budgets. Gemäss aktuellem Stand wird für die kommenden fünf Jahre mit Investitionskosten (u. a. für Submissionen, Hard- und Software) für digitale Arbeitsplätze in der Höhe von 5 bis 7 Millionen Schweizer Franken gerechnet. Dies ist jedoch abhängig von den Anforderungen der kantonalen Verwaltung, der Geschwindigkeit der Digitalisierung und der Bewilligung der entsprechenden Budgetmittel durch den Kantonsrat.

4. Welche Verbesserungen erwartet der Regierungsrat hinsichtlich Effizienz, Zusammenarbeit, Cybersicherheit und der Attraktivität des Kantons als Arbeitgeber?

Die Einführung von M365 und die konsequente Ausrichtung auf mobile Arbeitsplätze vereinfachen Arbeitsabläufe und reduzieren Medienbrüche. Beides dürfte sich positiv auf die Effizienz auswirken. So können Dokumente gleichzeitig bearbeitet und Informationen zeitnah zur Verfügung gestellt werden. Die Verwendung einheitlicher Werkzeuge für Kommunikation und Kollaboration soll die bereichsübergreifende Zusammenarbeit erleichtern, die Transparenz erhöhen und eine rasche Abstimmung des gemeinsamen Vorgehens ermöglichen.

Auch für den Bereich der Cybersicherheit werden Verbesserungen erwartet. Moderne Arbeitsplatzlösungen ermöglichen die Umsetzung einheitlicher Sicherheitsstandards und aktueller Schutzmechanismen, die einen unberechtigten Zugriff und möglichen Datenabfluss verhindern. Dazu gehören unter anderem eine sichere Authentifizierung (z. B. Multi-Faktor-Authentifizierung), Möglichkeiten zum sicheren Austausch von Daten, ein zentrales Geräte- und Sicherheitsmanagement sowie die zeitnahe Bereitstellung von Sicherheitsupdates. Dadurch lassen sich Sicherheitsrisiken erheblich reduzieren. Aus Sicht des Datenschutzes spricht grundsätzlich nichts gegen die Einführung digitaler Arbeitsplätze in der kantonalen Verwaltung. Dem Schutz vor Angriffen Dritter (z. B. Blockade von Daten bei der Cloud-basierten Nutzung der weit verbreiteten Software-Applikationen der Firma Microsoft) gilt es jedoch die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Der Regierungsrat trägt diesen Bedenken nach intensivem Austausch mit dem kantonalen Datenschutzbeauftragten und gestützt auf ein Informationssicherheits- und Datenschutzkonzept (ISDS-Konzept) Rechnung.

Schliesslich erwartet der Regierungsrat dank der Umsetzung eines «Modern Workplace» eine Steigerung der Attraktivität des Kantons als Arbeitgeber. Moderne Arbeitsmittel, zeitgemässe Formen der Zusammenarbeit und flexible Arbeitsmöglichkeiten entsprechen den Erwartungen der Stellensuchenden. Mit der Umsetzung der geplanten Massnahmen wird die kantonale Verwaltung über eine moderne und konkurrenzfähige Arbeitsplatzinfrastruktur verfügen, die sich an bewährten Standards der öffentlichen Verwaltung und der Privatwirtschaft orientiert. Dadurch verbessern sich die Rahmenbedingungen für die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte.

5. Wie beurteilt der Regierungsrat den Entwicklungsstand des Kantons Schaffhausen im Vergleich mit anderen Kantonen sowie mit der Stadt Schaffhausen im Bereich des «Modern Workplace»?

Der Regierungsrat beurteilt den Stand der Umsetzung eines «Modern Workplace» als fortgeschritten. So wurden in den vergangenen Jahren wichtige Grundlagen für mobiles Arbeiten, den sicheren externen Zugriff auf Fachanwendungen sowie die weitere Digitalisierung der Arbeitsplätze erarbeitet. Im Vergleich zu Kantonen und Gemeinden, die bereits flächendeckend moderne Kollaborationsplattformen eingeführt haben, besteht jedoch noch Nachholbedarf. Dies betrifft insbesondere die verwaltungsweite Nutzung einheitlicher Werkzeuge für Kommunikation, Zusammenarbeit und digitalen Informationsaustausch. Mit der geplanten Einführung von M365 und der Umstellung auf mobile Arbeitsgeräte werden die Voraussetzungen für diesen Entwicklungsschritt geschaffen. Der Regierungsrat geht davon aus, dass die kantonale Verwaltung nach Umsetzung der geplanten Massnahmen über eine moderne und konkurrenzfähige Arbeitsplatzinfrastruktur verfügen wird. In der Folge soll diese kontinuierlich an organisatorische und technologische Entwicklungen angepasst werden.

Die Stadt Schaffhausen hat die erforderlichen Schritte hin zu einem «Modern Workplace» bereits zu einem früheren Zeitpunkt eingeleitet. Sie kann diesbezüglich bereits auf erste Erfahrungswerte zurückgreifen.

6. *Welche konkreten Massnahmen will der Regierungsrat ergreifen, damit die kantonale Verwaltung bei der Digitalisierung ihrer Arbeitsplätze den Anschluss an moderne öffentliche Verwaltungen nicht verliert?*

Der Regierungsrat hat die notwendigen Massnahmen eingeleitet, um die Digitalisierung der Arbeitsplätze konsequent voranzutreiben. Dazu gehören unter anderem Anpassungen der Governance, die Durchführung von Schulungen sowie die Standardisierung der Hard- und Software. Ein weiteres Beispiel ist die Nutzung künstlicher Intelligenz (KI); der Kanton Schaffhausen wird zusammen mit fünf weiteren Kantonen eine eigene, sichere und datenschutzkonforme KI-Plattform einführen. Diese wird von einem Schweizer Unternehmen aufgebaut und betrieben. Das Ziel besteht darin, Mitarbeitende bei Routineaufgaben zu unterstützen, den administrativen Aufwand zu reduzieren und Effizienzgewinne zu erzielen.

Grundsätzlich gilt es zu berücksichtigen, dass der digitale Arbeitsplatz nur ein Element einer modernen öffentlichen Verwaltung darstellt. Die konsequente Digitalisierung der Verwaltungsprozesse, die Implementierung neuer Arbeitsformen und eine kontinuierliche Organisationsentwicklung tragen ebenso zur Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeberin bei und bieten der Bevölkerung einen Mehrwert. Deshalb setzt sich der Regierungsrat für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und die kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Verwaltung ein.

Schaffhausen, 20. Oktober 2026

Der Staatsschreiber:



Dr. Stefan Bilger